

„Ältere schwitzen anders“

Pflege in der Hitze: In diesen Tagen bricht vor allem beim Personal in Senioreneinrichtungen und im Klinikum der Schweiß aus. Das A und O bleibt allerorten das Trinken



Flüssigkeitszufuhr ist wichtig: Fritz Moritz und Agnes Heinrich – Bewohner des Kreisaltenheimes in Blomberg – trinken Kaltschale und naschen etwas Obst, um sich bei der Hitze zu erfrischen.

FOTO: VERA GERSTENDORF-WELLE

VON MARIANNE SCHWARZER

Kreis Lippe. Schon im Sitzen fließt der Schweiß in Strömen. Wie mag es erst in den Pflegeeinrichtungen und in Krankenhäusern zugehen? – Anscheinend nicht gar so schlimm, wie manch einer es sich ausmalen mag.

Leiterin Renate Reineke in der Blomberger Senioreneinrichtung des Kreises Lippe kann Entwarnung geben: „Ausnahmestand herrscht in dieser Hitzeperiode bei uns nicht, ganz im Gegenteil.“ Natürlich mache die Hitze den alten Menschen zu schaffen, „aber viele schlafen dann auch tagsüber einfach mehr als sonst“, der Pflegeaufwand ist hier also eher niedriger.

Klar sei, dass körperlich anstrengende Angebote wie die Bewegungstherapie oder Gymnastik zurückgefahren werden, wenn das Thermometer in derartige Höhen klettert. „Dafür halten sich unsere Bewohner sehr gern draußen im Schatten auf, wo wir beispiels-

weise Vorleserunden anbieten.“

Ein leerer Bettbezug ersetzt die Bettdecke, selbstverständlich wird frühmorgens in allen Räumen ordentlich gelüftet, damit sich die nächtliche Kühle noch in den nicht klimatisierten Räumen ausbreiten kann. „Ein Angehöriger hat auch einen Ventilator mitgebracht, aber davon halte ich nicht so viel. So etwas kann leicht zu Erkältungen führen, wenn jemand verschwitzt ist.“ Doch auch hier ist der Wunsch des jeweiligen Bewohners dem Pflegeteam Befehl.

Tipp fürs Trinken zuhause

Oft haben Ältere keinen Überblick, wie viel – oft auch wie wenig – sie am Tag trinken. Hier kann ein kleiner Trick helfen: Man sollte ein leeres Litermaß in der Küche bereitstellen. Wann immer man eine Tasse oder ein Glas mit Flüssigkeit ausgetrunken

Allerdings sei das Schwitzen ohnehin nicht ein so großes Problem: „Ältere Menschen schwitzen anders als Jüngere und oft nicht mehr so stark, das beobachten wir immer wieder.“ Allerdings trinken sie oft auch nicht genug und brauchen schon einmal Ermunterung: „Wir reichen zur Zeit zusätzliche Getränke, Fruchtsäfte und Kaltschalen, damit sie genügend Flüssigkeit zu sich nehmen.“

Flüssigkeit steht im Klinikum Lippe reichlich zur Verfügung, auch fürs Personal. „Wir haben überall Wasser-

spender aufgestellt, an denen sich jeder bedienen kann“, berichtet Pflegedirektor Andreas Zeisberg. Klimatisiert sind in den Standorten Lemgo, Detmold und Bad Salzuflen die wenigsten Räume, „eigentlich nur die Operationsräume und Teile der Intensivstation sowie eine Spezialambulanz“.

Wer also in der Pflege schwer körperlich arbeitet, kommt per se ins Schwitzen, „das ist bei uns wie in anderen Betrieben.“ Hart sei die Hitze besonders für die Bettlägerigen, die nicht mal zwischendurch in einen kühleren Raum flüchten könnten. Zusätzliche Waschungen und Minzaufgaben könnten hier Abhilfe schaffen.

Es gibt noch ein weiteres Hilfsmittel: „Wir benutzen in einigen Abteilungen Coolpacks.“ Vor allem in der Orthopädie: „Da kann man auch schon mal einem Patienten mit Gipsbein Kühlung verschaffen.“ Doch Vorsicht: „Es hängt immer von der Art der Erkrankung ab, ob das wirklich ratsam ist.“

hat, füllt man dasselbe Gefäß mit Wasser und gießt es in das Litermaß. So kann man selbst den eigenen Flüssigkeitskonsum nachhalten. Das Wasser im Litermaß ist nicht verschwendet: Am Ende des Tages lassen sich die Blumen damit gießen. (an)